

## **Gemeinschaftliche Resilienz und Empowerment.**

### **Die Bedeutung kollektiven impliziten Wissens für die Gemeinschaft in globalen Krisen**

#### Zusammenfassung

Nicht nur die globale COVID-19 Pandemie, sondern zahlreiche weitere globale Krisen (Klimawandel, soziale Ungleichheit, Krieg und bewaffnete Konflikte etc.) haben in den letzten Jahren eindrücklich gezeigt, dass Gemeinschaften, Organisationen und soziale Systeme mit zunehmender Komplexität und wachsenden Unsicherheiten und Ambiguitäten umgehen müssen.

Dieser Beitrag geht der Frage nach, auf Basis welcher Elemente gemeinschaftliche Resilienz entsteht und wie der Umgang mit Unsicherheit und Ambiguität positiv für Gemeinschaftsbildung genutzt werden kann. Die Widersprüchlichkeit zwischen dem rationalem Prozessdenken des post-industriellen und digitalen Zeitalters und dem Erfahrungswissen in ‚improvisatorischen Feldern‘ in sozialen Gemeinschaften verdeutlicht die Notwendigkeit des Umdenkens von individuell geplanten zu gemeinschaftlich sich entwickelnden Prozessen. Damit werden Werkzeuge für den Umgang mit Komplexität in Gemeinschaften und sozialen Systemen entdeckt.

Analysiert wird die Bedeutung von ‚community stories‘ als kommunikatives Medium für Gemeinschaftsbildung und gemeinschaftlicher Resilienz. Die den Geschichten innewohnenden Handlungsmuster sind die Bausteine für die Stärke von Gemeinschaften in globalen Krisen. Sie basieren auf Erfahrungswissen und zielen darauf ab, den Menschen die Möglichkeit zu geben, implizites Wissen in sozialen Systemen zu nutzen, um ihre Flexibilität, Kreativität und Leistung in einem Umfeld der Unsicherheit und Mehrdeutigkeit zu steigern. In solchen Umgebungen entsteht eine Kultur, aus der innovative Ansätze hervorgehen.

*Schlüsselbegriffe: Erfolgsmuster, Mustersprachen, gemeinschaftliche Resilienz, gemeinschaftliche Geschichten, nicht-planbare Kontexte, Improvisation, Kreativität*

## **Community Resilience and Empowerment.**

### **The impact of tacit knowledge in global crises.**

#### Abstract

*Beyond the global COVID-19 pandemic, there are numerous other global crises (climate change, social inequality, war and armed conflict, etc.) which have impressively shown in recent years, that communities, organizations and social systems have to deal with increasing complexity and growing uncertainties and ambiguities.*

*This paper explores the question, how elements community resilience emerge and how dealing with uncertainty and ambiguity can be used positively. The contradiction between rational process thinking of the post-industrial and digital age and experiential knowledge in 'improvisational fields' in social communities highlights the need for rethinking from individually planned to collaboratively evolving processes. This uncovers tools for dealing with complexity in communities and social systems.*

*Analyzed is the importance of 'community stories' as a communicative medium for community building and community resilience. Community action patterns (CAPs) inherent in stories are the building blocks for community strength in global crises. CAPs are based on experiential knowledge and improvisational theory and aim to enable people to use tacit knowledge in social systems to increase their flexibility, creativity, and performance in environments of uncertainty and ambiguity. In such environments, a culture emerges from which innovative approaches emerge.*

*Key words: patterns of success, experiential knowledge, community stories, community resilience, uncertainty, ambiguity, improvisation*